

- Anzeige -

lokal24 › Lokales › Fulda

CABARET in Bad Hersfeld: Schrill und tragisch zugleich

Erstellt: 21.08.2016 Aktualisiert: 20.01.2017, 15:20 Uhr

Von: Christopher Göbel

[Kommentare](#)

[Teilen](#)



Mehmert bei den Bad Hersfelder Festspielen. Eine kurze Musical-Rezension.

Bad Hersfeld. Schrill, bedrückend und höchst musikalisch – mit diesen drei Worten lässt sich Gil Mehmerts Inszenierung von "Cabaret" bei den "66. Bad Hersfelder Festspielen" vielleicht am kürzesten beschreiben. Dominiert wird die Wiederaufnahme von den Frauen. Auf der einen Seite Helen Schneider als exaltierter Conférencier, auf der anderen Bettina Mönch als grandiose Sally Bowles. Dann gibt es da noch das Fräulein Schneider alias Kathrin Ackermann.

- Anzeige -

Die Männerrollen sind vom Fred Ebb (Texte) und John Kander (Musik) leider eher blass gehalten, aber Rasmus Borkowski als Schriftsteller Cliff Bradshaw bringt seinen Song mit klarem Tenor auf die Bühne und Helmut Baumann als Herr Schultz brilliert vor allem beim Song "Miskite" .

Die Geschichte im Berlin der 1930er Jahre ist auf der einen Seite ein Drama um die Liebe, auf der anderen spürt man deutlich die bösen Einflüsse des Nazi-Regimes. Vor allem das Schlussbild vor der Pause mit einer in blutrotes Licht getauchten Stiftsruine (Lichtdesign: Ulrich Schneider), düsteren Fackelträgern und einer sich drohend ausrollenden Hakenkreuz-Fahne entlässt die rund 1.200 Zuschauer mit einem klammen Gefühl in die 30-minütige Unterbrechung der zweistündigen Aufführung.

Über diese Momente, die ein beklemmendes Gefühl hinterlassen, tröstet die lebendige Inszenierung Mehmerts hinweg. Schrille Kostüme (Falk Bauer), hervorragende Musiker unter der Leitung von Christoph Wohlleben und eine insgesamt beeindruckende Leistung des kompletten Ensembles sorgen für viel Szenen- und langen Schlussapplaus. Die Szenen, in denen in fast jeder Ecke der – auf einen drehbaren Turm beschränkten – Bühne (Bühnenbild: Heike Meixner) etwas los ist, wechseln sich mit intimen Momenten ab, die sich hauptsächlich mit den beiden Liebesgeschichten Sally Bowles – Cliff Bradshaw und Fräulein Schneider – Herr Schultz befassen. Traurig, dass am Ende doch alle einsam bleiben. Cliff und Sally trennen ihre unvereinbaren Lebensstile, das Seniorenpaar die Nazis, weil Herr Schultz Jude ist. Doch so ist die Geschichte von "Cabaret" nun einmal. Tragische Figuren sind auch Ernst Ludwig (Björn Bonn), der vom Schmuggler zum Nazi wird und Fräulein Kost (Jessica Kessler), die Gelegenheitsprostituierte, die sich vom Deutschenwahn anstecken lässt.

Mitreibend sind hingegen die lebendigen Tanzszenen, die von Melissa King choreografiert wurden. Das neunköpfige Ensemble der "Kit-Kat-Girls und -Boys" ist äußerst wandlungsfähig und stimmsicher. Helen Schneider brilliert in der Rolle des Hofnarren, der immer wieder Heiteres in die ernsten Szenen bringt.

Alles in allem lohnt der Besuch von "Cabaret" in Bad Hersfeld auf jeden Fall. Bis zum Ende der diesjährigen Spielzeit steht das Musical noch am 23., 24., 27. und 28. August jeweils um 20.30 Uhr auf dem Spielplan. Tickets gibt es im Internet unter

www.bad-hersfelder-festspiele.de

oder unter der Ticket-Hotline 06621/640200.

+++ +++ +++

Ein weiterer Artikel:

<http://lokal24.de/news/schneider-moench-und-co-so-toll-ist-cabaret-in-diesem-jahr/698150/>

Kommentare

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

[Datenschutz](#)

[AGB](#)

[Nutzungsbasierte Online-Werbung](#)

[Mediadaten/Mediaberater](#)

[Netiquette](#)

[Bildnachweise](#)
